

## Green Paper "Confronting demographic change: a new solidarity between the generations"

id_request	456486
DT_CREATE	19/07/2005
Do you consent to the publication of your personal data/data relating to your organisation with the publication of your replies to the consultation?	No, references to the personal data should remain anonymous
Name	****
E-mail address	****
Are you replying as an individual or an organisation?	Individual
Gender	Male
Age	55-64
Country of residence	AT - Austria
Do you take the view that the discussion of demographic trends and managing their impact should take place at European level? If so, what should be the objectives, and which policy areas are concerned?	<p>Die EU ist als ganzes betroffen und daher ist die Diskussion angemessen. Heute ist die EU vor allem damit beschäftigt die Landwirtschaft zu fördern, statt den Bauern ein angemessenes Einkommen über ihre Produkte zu ermöglichen. Statt dessen werden Lebensmittel verbilligt, damit sich Menschen (unnötige) Industrieprodukte kaufen können. Dieses Verhalten verstärkt wieder den Egoismus und den Zwang viel Geld zu verdienen. Daher können sich die Menschen nicht entschliessen Familien zu gründen und daher haben wir das demographische Problem. Die völlig verfehlte Landwirtschafts-, Industrie- und Familien-Politik ist in einem komplexen Zusammenhang, den ich hier nur kurz andeuten konnte für die Entwicklung verantwortlich. Zusätzlich führt diese Entmenschlichung der Bevölkerung in Richtung auf den Konsum von Industrieprodukten zu einer völligen Sinnentleerung. Dies zeigt sich bei den (wenigen) jungen Leuten, die dann ihr Geld für Alkohol oder andere Drogen ausgeben, weil sie in dem gegenwärtigen System keine Sinn erkennen können. So wie auch viele Erwachsene. Das Alkoholproblem kann nicht wie das Rauchproblem mit einem Verbot in den Griff bekommen werden. Da müssen sich die genannte Politikzweige mit neuen Konzepten beschäftigen.</p>

<p>Over many years, the Union has been making considerable efforts to achieve equality between men and women and has coordinated national social protection policies. How can a better work/life balance help to tackle the problems associated with demographic ageing? How can a more balanced distribution of household and family tasks between men and women be encouraged? Should the award of certain benefits or advantages (leave, etc.) be linked to an equal distribution of tasks between the sexes? How best to ensure an adequate income for both parents on parental leave? How can the availability of child care structures (crèches, nursery schools, etc.) and elderly care structures be improved by the public and private sectors? Can a reduced rate of VAT contribute to the development of care services? How can parents, in particular young parents, be encouraged to enter the labour market, have the career that they want and the number of children they want?</p>	<p>Der Grundirrtum besteht darin, dass aus Gründen der Gleichmacherei eine Nivellierung und damit eine völlige Bedeutungslosigkeit der Identität mit einer Rolle oder einer Aufgabe in der Familie einhergeht. Wozu ist der Arbeitsmarktzugang für junge Eltern von primärer Bedeutung. Ihre Elternschaft ist von primärer Bedeutung für die Geburtenrate! Ihre Fragestellung ist manipulativ und suggestiv. Sie können für diese unlösbare Aufgabe keine Antwort bekommen. Sie müssen zuerst die Politik ändern und sich auf das Problem als solches konzentrieren. Sie machen den absurden Versuch, wenn sie zu spät zum Zug kommen und der gerade davon fährt die Schuld dafür der Uhr zuzusprechen, weil sie sie nicht rechtzeitig gewarnt hatte oder dafür gesorgt dass sie schneller mit dem Bus hätten fahren sollen. Warum wollen sie Kinder- und/oder Altenaufgewahrungsstellen, in denen Leute arbeiten, die ihre eigene Familie im Stich lassen, damit andere Leute ebenfalls ihre Familie im Stich lassen und an einem Arbeitsmarkt ihr Glück versuchen, der ohnehin den meisten keine Chance lässt. Das ist doch genauso absurd. Warum kann ihre Politik es nicht schaffen, den Eltern die Aufgabe der Kindererziehung (und Zeugung) als wichtig und attraktiv darzustellen, statt dies ständig durch Druck und Öffentlichkeitsarbeit ihnen diese Art der Lebensweise zu vermiesen. Warum wollen sie Eltern zwingen häusliche und familiäre Pflichten in bestimmter Weise zu teilen. Lassen sie sie doch selbst entscheiden, aber machen sie die Hausarbeit nicht schlecht, indem sie sie immer in ihrer Politik und durch ihre Politik als Minderwertig erscheinen lassen. Was ist wenn eine Frau "nur" Hausfrau oder eine Mann nur "Hausmann" ist und nicht an ihrem tollen Arbeitsmarkt teilhaben möchte? Fürchten sie dann, dass ihre tollen Industrieprodukte, die die Umwelt belasten und Rohstoffe verbrauchen, nicht mehr gekauft werden. Ich hoffe es!</p>
<p>The Thessaloniki European Council in June 2003 declared that an EU integration policy for immigrants should help to meet the new demographic and economic challenges currently facing the EU. This is the debate initiated by the Green Paper adopted last January.</p> <p>To what extent can immigration mitigate certain negative effects of demographic ageing?  What policies should be developed for better integrating these migrants, in particular young people?  How could Community instruments, in particular the legislative framework to combat discrimination, the structural funds and the Employment Strategy, contribute?</p>	<p>Die Zuwandereung ist eine Folge der verfehlten Familienpolitik. Die Überfremdung entsteht nur dadurch, dass unsere eigene Jugend gar nicht Chance hat das Licht der Welt zu erblicken. Das ist auch der Grund warum die "Eingeborenen" auf die Zuwanderer herunterschauen und sie als Minder wertig ansehen: Diese lassen sich nicht vom Diktat der Industrie beeindrucken und haben doch noch viele Kinder. Völlig falsch wäre es auch diese Zuwanderer vom "European Way Of Life" zu überzeugen und zu integrieren, denn dann wären wir alle im gleichen Boot, das leider leckt und vom Untergang bedroht ist.</p>

<p>European objectives have been laid down for the prevention of long-term youth unemployment, combating early school leaving and raising the level of initial training. The structural funds help to attain them at grass roots level. How can initial training and adult training schemes be improved? What can non-formal education and voluntary activities contribute? How can the structural funds and the instruments for achieving better access to the knowledge society contribute? How can the bridges between school and working life and the quality of young people's employment be improved? What role should social dialogue play? What can dialogue with civil society, in particular youth organisations, contribute</p>	<p>Die Problematik der Bildung und der Bereitschaft dazu ist im Zusammenhang mit den vom Konsum und der Werbung diktierten Verhalten zu verstehen. Junge Leute, die sich zum Wochenende nicht mit Alkohol, der ja günstig angeboten wird und dank der freien Marktwirtschaft z.B. ja auch in Tankstellen von 0-24 Uhr verfügbar ist, beschäftigen, sind Aussenseiter. Jeder vernünftige Mensch muss sich nur auf das Wochenende freuen und dann die Freizeit konsumieren. Wo soll da noch Bildung oder ehrenamtliches Platz haben? Die Politik der EU mit ihrer einseitigen Ausrichtung auf freie Markt-Wirtschaft hat das verursacht. Wo sind die Werte und der Sinn? Zum Glück wurde die Verfassung abgelehnt, die die Grundwerte zugunsten einer reinen Wirtschaftsmacht vernachlässigt!</p>
<p>How can Community policies contribute more to combating child poverty and poverty among single-parent families and to reducing the risk of poverty and exclusion among young people? What forms of solidarity can be fostered between young people and elderly people?</p>	<p>Unter der Politik der EU, die nur auf Marktwirtschaft und Konkurrenz ausgerichtet ist, kann keine Solidarität entstehen. Konsum endet nicht bei den Waren. Heute werden durch die Freizeitindustrie auch Gefühle zum Konsum angeboten. Wozu soll sich dann noch jemand für Randgruppen engagieren? Einfacher ist es sich durch Spenden frei zu kaufen. Warum soll ein Jugendlicher heute noch einem alten Menschen über die Strassen helfen? Welchen Wert hat Alter heute noch? Dies alles ist das Ergebnis der Politik der EU und der nationalen Regierungen.</p>
<p>In order to foster the transition to a knowledge society, EU policies promote the modernisation of work organisation, the definition of lifelong learning strategies, the quality of the working environment and "active ageing", in particular raising the average retirement age. Demographic changes reinforce the importance of these policies, whilst raising new questions: How can the organisation of work be modernised, to take into account the specific needs of each age group? How can young couples' integration in working life be facilitated and how can we help them to find a balance between flexibility and security to bring up their children, to train and update their skills to meet the demands of the labour market? How can we enable older people to work more?</p>	<p>Diese Fragestellung ist konfus und mischt verschiedene Politikbereiche. Die Frage der Bildung, die Familienproblematik und Kleinkinderbetreuung wurde bereits gestellt. Die Zweite Frage der Alternsgerechten Arbeitsgestaltung ist in dieser Form völlig naiv. Es gibt genügend Arbeitsgruppen und Projekte innerhalb der EU, die professionelle Lösungen anbieten. Natürlich gibt es moderne Modelle der Arbeitsorganisation sowohl in Deutschland, als auch in Großbritannien und vor allem in Finnland. Dort haben sich die Modelle bereits in der Praxis bewährt.</p>
<p>How can work organisation best be adapted to a new distribution between the generations, with fewer young people and more older workers? How can the various stakeholders in the Union contribute, in particular by way of social dialogue and civil society?</p>	<p>Die Aufteilung der Arbeit ist einfach: Lebenlanges Lernen für alle, individuelle Förderung für die Älteren Arbeitnehmer, Teamgeist durch Coaching und soziale Kompetenz fördern. (Siehe einschlägige EU Projekte)</p>

<p>The European coordination of retirement scheme reforms is promoting more flexible bridges between work and retirement. Should there be a statutory retirement age, or should flexible, gradual retirement be permitted? How can elderly people participate in economic and social life, e.g. through a combination of wages and pensions, new forms of employment (part-time, temporary) or other forms of financial incentive? How can activities employing elderly people in the voluntary sector and the social economy be developed? What should be the response to pensioner mobility between Member States, in particular with regard to social protection and health care? How should we be investing in health promotion and prevention so that the people of Europe continue to benefit from longer healthy life expectancy?</p>	<p>Wichtig wäre ein "Fatigue-Management" und eine Anpassung der Arbeitszeit an menschliche Bedürfnisse. Die Bewertung der Arbeit und die Bezahlung hängt eng mit den Arbeitsbedingungen zusammen. Die Wertschöpfung ist also im Zusammenhang mit den Arbeitsmitteln zu sehen oder der Bereitschaft der Unternehmer zu investieren. Ihre Ausdrucksweise in der Fragestellung ist suggestiv und für ältere Menschen diskriminierend. Die Selbstverständlichkeit, dass ältere einfach mehr Erfahrung haben und diese einbringen können und damit an sich schon wertvoll sind, wird von ihnen ins Gegenteil verkehrt. Sie suchen nach "irgendeiner" Beschäftigung für die Alten, Unbrauchbaren. Vielleicht gibt es doch etwas, was die noch tun können. Oder ist es besser sie gleich in die Rente zu schicken?</p>
<p>The coordination of national social protection policies is due to be extended to long-term care for the elderly in 2006. How can this help to manage demographic change? The coordination of national social protection policies is due to be extended to long-term care for the elderly in 2006. How can this help to manage demographic change? In particular, should a distinction be drawn between retirement pensions and dependency allowances? How do we train the human resources needed and provide them with good quality jobs in a sector which is often characterised by low salaries and low qualifications? How do we arrive at a balanced distribution of care for the very old between families, social services and institutions? What can be done to help families? What can be done to support local care networks? And what can be done to reduce inequality between men and women when they reach retirement age? How can new technologies support older people?</p>	<p>Die Frage ist oben gestellten sehr ähnlich. Sie suchen Personal für Alte und deren Pflege, weil sie die vorhandenen Strukturen der Nachbarschaft, der Solidarität zwischen den Generationen und die Familien durch ihre Politik des Konsums und der Konkurrenz zerstört haben. Wie kann man ihnen da helfen? Es ist absurd, entspricht aber ihrer entmenslichten Konsum- und Marktpolitik, dass sie neue Technologien als Lösung ansehen. Was Alte brauchen ist menschliche Nähe und Liebe. Welche Maschine soll ihnen das geben?</p>

<p>Should the European Union be promoting exchanges and regular (e.g. annual) analysis of demographic change and its impact on societies and all the policies concerned? Should the Union's financial instruments – particularly the structural funds – take better account of these changes? If so, how? How could European coordination of employment and social protection policies better take on board demographic change? How can European social dialogue contribute to the better management of demographic change? What role can civil society and civil dialogue with young people play? How can demographic change be made an integral part of all the Union's internal and external policies?</p>	<p>Die Sozialpolitik der Union ist gescheitert. Wichtig wäre nun ein Neuanfang. Versuche sie wirklich Familien zu fördern. Aber nicht mit Kinderversorgung und Arbeitsplatzlockangeboten für die Eltern, damit diese der daraus resultierenden Doppelbelastung nicht gewachsen sind und sagen nach einem Kind ist Schluss. Versuchen sie in dieser Politik den Wert von Kindern darzustellen. Die schönen Gefühle die damit verbunden sind und die nicht mit einem neuen Auto oder sonstigen Industrieprodukten aufgewogen werden können. Wozu machen sie Beschäftigungspolitik, wenn doch die Beschäftigung mit den Kindern allein für sich befriedigend sein kann?</p>
<p>How did you perceive this questionnaire?</p>	<p>Expectations met</p>